



TIBOR SZELE †

Am 5. April 1955. ist der verantwortliche Schriftleiter dieser Zeitschrift Prof. Dr. Tibor Szele auf unerwartete Weise verschieden. Das allzu frühe Hinscheiden von Prof. Szele bedeutet nicht nur einen schweren Verlust für das Mathematische Institut der Kossuth Lajos Universität von Debrecen, sondern darüber hinaus für das gesamte wissenschaftliche mathematische Leben Ungarns.

T. Szele wurde am 21-ten Juni 1918. in Debrecen geboren, wo er die Gymnasial- und Universitätsstudien absolvierte. Im Jahre 1941. wurde er Assistent für theoretische Physik an der Universität Szeged, seine Vorliebe für Mathematik behielt er aber bei. Kaum hatte er seine Doktordissertation „Kombinatorische Untersuchungen über den gerichteten vollständigen Graphen“ beendet, als er 1942. zu einem langdauernden Militärdienst einberufen wurde.

Prof. T. Szele starb während der Redigierung des vorliegenden Heftes. Die Festschrift für Professor L. Kalmár (Tomus 4. fasc. 1—2.) wurde noch von ihm redigiert. Auf eine ausführliche Würdigung seines wissenschaftlichen Werkes kommen wir im nächsten Band dieser Zeitschrift noch zurück.

Seine Rigorosen konnte er erst nach Beendigung des zweiten Weltkrieges ablegen, und wurde dann 1946. auf feierliche Weise zum Doktor promoviert. 1948. kam er an das mathematische Institut der Universität Debrecen, wo er sich im gleichen Jahre für abstrakte Algebra habilitierte.

Das wissenschaftliche Arbeitsgebiet von Szele war die abstrakte Algebra und innerhalb derselben in erster Reihe die Theorie der Abelschen Gruppen. Aber auch zu anderen Teilen der Algebra wie der Theorie der Ringe und Körper hatte er wertvolle Beiträge geliefert. In der letzten Zeit begann er sich für topologische Gruppen zu interessieren. Sein letzter Vortrag, den er im Rahmen einer Veranstaltung der Bolyai János mathematischen Gesellschaft zu Ehren des 50-ten Geburtstages von Prof. L. Kalmár hielt, hatte die topologischen Ringe zum Gegenstand. Seine Absicht sich weiter in diesem Gegenstand zu vertiefen hat ein jäher Tod verhindert. Für den ungemeinen Ideenreichtum von Szele sprechen die 55 Veröffentlichungen und ein Lehrbuch über Algebra, die er in nicht einmal zehn Jahren herausbrachte.

Als Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen wurde er 1952. von der Ungarischen Regierung durch den „Kossuth Nationalpreis“ ausgezeichnet.

Die Universität Debrecen verliert in Szele aber nicht nur einen ideenreichen und äußerst begabten Wissenschaftler, sondern auch einen glänzenden Pädagogen. In seinen ungemein klaren und suggestiven Vorlesungen wies er oft auf offene Fragen hin, und leitete so die Hörerschaft zur selbstständigen wissenschaftlichen Arbeit. Seine von ihm eingeführte Arbeitsgemeinschaft für Algebra, wies in der kürzesten Zeit auf schöne, sich in Veröffentlichungen äußernde Erfolge hin.

Neben der wissenschaftlichen und Lehrtätigkeit war Szele ein äußerst tätiges Mitglied der Bolyai János mathematischen Gesellschaft, in der er als stellvertretender Vorsitzender der debrecener Sektion eine leitende Stellung inne hatte. Als beliebter Vortragender war er ein gern gesehener Gast bei den regelmäßigen Vortragssitzungen der Gesellschaft an den verschiedensten Stellen des Landes. Szele war Mitglied der Deutschen Mathematischen Vereinigung, außerdem war er ständiger Mitarbeiter des Zentralblattes für Mathematik, der Mathematical Reviews, der Matematikai Lapok, usw.

Trotz dieser starken Inanspruchnahme hat Szele sich auf das bereitwilligste bei der Herausgabe dieser Zeitschrift zur Verfügung gestellt und dabei mit größter Tatkraft die Hauptarbeit geleistet. Seiner sorgsam und minutiösen Arbeit ist es zu verdanken, dass diese Zeitschrift in so kurzer Zeit eine so große Verbreitung gefunden hat.

Das Mathematische Institut der Universität Debrecen und die Schriftleitung dieser Zeitschrift werden Tibor Szele den begeisterten Mathematiker und Mann von edelster Gesinnung eine dankbare Erinnerung bewahren.

Die Schriftleitung.